



Die aus Rumänien stammende Sängerin Anca Parghel gilt als große Jazz-Stimme. Derzeit tourt sie mit der Band „Swinging Way“, zu der auch der Percussionist Wolfram Dix und der halleische Gitarrist Ecki Gleim gehören. Morgen ab 21 Uhr spielen sie im „Objekt 5“ in der Seebener Straße.

## „Messias“ in der Marktkirche

# Schlanker Klang bis zum gewaltigen Amen

„Musica juvena“ musizierte mit holländischem Chor

Von unserer Mitarbeiterin  
MANUELA SCHREIBER

Halle/MZ. Mehrfach hat Georg Friedrich Händel sein Oratorium „Messiah“ nach der Uraufführung von 1742 in Dublin umgearbeitet. Bekannt und beliebt geworden ist es schon zu Lebzeiten des Komponisten, vor allem durch die Aufführungspraxis zugunsten karitativer Einrichtungen. Ungebrochener Popularität erfreut sich das auf eine geschickte Textzusammenstellung des alten und neuen Testaments komponierte Werk bis heute und fordert immer wieder zu Aufführungen besonders auch in Händels Geburtsstadt heraus.

Dieser Herausforderung stellten sich am Samstagabend das hiesige Kammerorchester „Musica Juventa“ und der Projektchor „International Cultural Productions“, eine Vereinigung holländischer Chöre, gemeinsam mit namhaften Solisten aus dem Nachbarland.

Stephen Karvelaar leitete die in Halle mit mehreren Proben vorbereitete Aufführung schnörkellos und gradlinig. Er erwies sich als Kenner des umfangreichen Werkes und führte das kleine Orchester in bestem Verständnis barocker Aufführungspraxis zu einem schlanken, durchsichtigen Klang. Bestehend die Solotrompete in

der eindrucksvollen Bass-Arie und verzeihlich die kleinen Schwächen der Solovioline an anderer Stelle.

Musikalisch ansprechend agierte der Chor, agil und freudig musizierend, hochkonzentriert und mit differenziertem Klang bis zum gewaltigen Amen am Schluss. Als beherrschend erwiesen sich die Frauenstimmen mit besonderer Homogenität im Sopran. Leider waren die Männerstimmen in der Minderzahl und trübten mit Intonationsschwächen der Tenöre in manchem Moment den Gesamtklang.

Makellos hingegen das Solistenquartett: Maya Roodveldt mit jugendlich frischem Sopran, Harry van Berne mit hellem Tenorklang, Tom Sol als Bass mit großer dramatischer Steigerung und Sytse Buwalda, der als Counter-Tenor optisch und stimmlich die Begeisterung Händels und seiner Zeit für diese interessante Stimmlage lebendig werden ließ. Sie alle zeigten Sangeskultur von hoher Güte, ganz dem Werk und seiner Interpretation verpflichtet. Vielleicht lohnt sich bei einer solchen Präsentation häufiger ein Blick ins Nachbarland. Am Samstagabend jedenfalls wurden die niederländischen Gäste mit dankbarem Applaus verabschiedet.

ren viel Mühe, ein sorgsam ausgewähltes und nicht selten auch recht ausgefallenes Kulturangebot in dem fast märchenhaften und liebevoll eingerichteten Ge

REG  
KAMEL

Deutsche Telekom  
Von Mensch zu Mensch.

DeTeMedie